

versucht die KPD., durch Lüge und Verleumdung die Massen gegen uns aufzuheben.

Zu dieser Zeit wird der Sturmführer Hahn zu einer kommunistischen Versammlung in „Ahlerts Festsälen“ zur Diskussion herausgefordert. Stark verspätet trifft er mit zwei Kameraden ein. Die Versammlung ist von etwa 600 Kommunisten besucht. Es spricht gerade ein junger Bursche von der Antifa. Unter dem Beifall der Besucher erzählt er, daß er nächstens einen ihm bekannten SA.-Mann verspeisen werde. Die Leitung der Versammlung liegt in den Händen des Juden Altmann. Sein Vater ist ein reicher Mann und wohnt in einer ansehnlichen Westender Villa. Hier in der kommunistischen Versammlung sitzt der Jude als Arbeiter verkleidet in kurzer Hose und Sandalen und ergeht sich in starken Worten gegen den Kapitalismus. Als Hahn sich zum Wort meldet, lehnt Altmann es ab, ihn sprechen zu lassen. Erst auf das Geschrei seiner kommunistischen Anhänger „Der ‚Rote‘ (d. h. Hahn) soll sprechen“ gibt er nach. Unter furchtbarem Lärm kann Hahn dann 10 Minuten über die sozialistische Seite des Programmes der NSDAP. reden. Nach ihm ergreift der Hauptredner des Abends, der kommunistische Abgeordnete Kasper, das Wort. „Wenn Sie den Sozialismus wollen, müssen Sie sofort aus der NSDAP. austreten und unter der kommunistischen Fahne kämpfen. Denn Adolf Hitler schreibt selbst im ‚Völkischen Beobachter‘ vom . . . : Der Nationalsozialismus hat mit Sozialismus nichts zu tun!!!“ Dabei fuchtelte er mit einem Zeitungsausschnitt umher. „Zeigen Sie mir diesen ‚Völkischen Beobachter‘!“ unterbricht ihn Hahn. Mäuschenstille wird es im Saal, selbst bei Herrn Kasper. „Meinen Sie, ich werde Ihnen auch noch mein Material aushändigen?“, ist die klägliche Antwort; die ganze Versammlung weiß, daß Kasper gelogen hat. Um diese Scharte auszuwetzen, tobt er nun umso toller. „Durch das Mansfelder Streikgebiet – ich habe es selbst gesehen – ziehen bewaffnete Nazihorden und schießen und stechen die streikenden Arbeiter nieder. Ist das Sozialismus? Aber die proletarische Faust erhebt sich und zerschmettert den Faschisten den Schädel!“ Diese Aufforderung versuchen ein paar eifrige Genossen, bei den SA.-Männern sogleich in die Tat umzusetzen. Doch werden sie von einigen älteren Arbeitern zunächst daran gehindert. In beschleunigtem Tempo müssen die Nationalsozialisten die erbauliche Versammlung verlassen. Kasper und Altmann fordern noch die Massen auf, am nächsten Sonntag unseren Demonstrationszug durch Charlottenburg mit proletarischen Fäusten auseinanderzutreiben. Die Massen sind auch am Sonntag da, nur Kasper und Altmann fehlen.